

## INHALT

Alle in einem Boot	1
Alle mit ins Boot nehmen: Strategien für das Elbeeinzugsgebiet	2
Risikoversorge für Ober- und Unterlieger an Elbe und Donau	3
Elbe 2002 bis 2012 - Wir haben viel gelernt	4
Gefahrenabwehr aus lokaler Sicht	5
In die Zukunft schauen: Labe-ELBE 2012plus	6
Politisches Forum	7
Hochwasserrisiken meistern - 10 Jahre nach der Elbeflut	8
Preisverleihung Medienwettbewerb zum Hochwasserschutz „Alles im Fluss?“	8
10 Jahre Transnationale Zusammenarbeit - Ergebnisse und Wünsche an die Politik	9
Programm	10
Rahmenprogramm	12
LABEL auf einen Blick	12
Kontakt	12

## TERMINE

**09.-10.08.2012**

7. Steuerungsgruppentreffen in Dresden, DE

Fotos LABEL-Journal 8:  
Oliver Killig, Fotografie

Zusammenstellung und Text:  
INFRASTRUKTUR & UMWELT,  
Professor Böhm und Partner

## Sonderausgabe Abschlusskonferenz

ELBE-LABE - Adaptation to flood risk in the Elbe river basin

**ELBE-LABE - Anpassung an das Hochwasserrisiko im Elbeeinzugsgebiet**

LABE-ELBE - Adaptace na povodňové riziko v povodí Labe

### Alle in einem Boot

10 Jahre Transnationale Zusammenarbeit beim Hochwasserrisikomanagement an der **LABE-ELbe**

Am 22.6.2012 ist die erfolgreiche und mit großem Interesse verfolgte Abschlusskonferenz des Projektes LABEL zu Ende gegangen. Rund 300 Teilnehmer, darunter zahlreiche hochrangige politische Vertreter aus Deutschland, der Tschechischen Republik, Polen, Ungarn und Österreich kamen im Plenarsaal des Sächsischen Landtags zusammen, um die Ergebnisse des Projektes zu würdigen und über die Zukunft des Elbegebiets zu diskutieren. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von **Dr. Matthias**



**Röbler, Präsident des Sächsischen Landtags**, der die Teilnehmer der Konferenz im Landtag begrüßte. Er erinnerte daran, dass das Hochwasser 2002 auch dem Landtagsgebäude große Schäden zugefügt hat. Er rief dazu auf, dass der Mensch seine generelle Haltung gegenüber der Umwelt überdenken müsse.

Der **Sächsische Staatsminister des Innern Markus Ulbig** betonte, dass sich die Zusammen-

arbeit mit den Nachbarländern im Einzugsgebiet der Elbe in den letzten zehn Jahren erheblich verbessert hat. Dazu haben die transnationalen Projekte ELLA und LABEL, die das Sächsische Staatsministerium des Innern ins Leben gerufen hat, ganz wesentlich beigetragen. Heute, so Ulbig, gehe die Zusammenarbeit weit über den Hochwasserschutz hinaus und habe eine gemeinsame sichere Entwicklung der Elberegion zum Ziel.

Dem pflichtete auch der **Vize-Hauptmann des tschechischen Bezirkes Mittelböhmen, Miloš Petera** bei. In seinem Bezirk wurde eine umfassende Studie zu hochwasserangepasstem Ausbau des Wassertourismus erstellt, wodurch bereits konkrete Investitionen vorbereitet wurden. Er betonte die große Bedeutung der Zusammenarbeit in LABEL für seinen Bezirk. So wurde ein Hochwasserschutzkonzept erarbeitet, welches in die offiziellen Planungsdokumente des Bezirks aufgenommen wurde.



## Alle mit ins Boot nehmen: Strategien für das Elbeeinzugsgebiet



LABEL wurde durch das EU-INTERREG IVB Programm CENTRAL EUROPE gefördert - erst diese Unterstützung machte die intensive Zusammenarbeit der in LABEL beteiligten Institutionen möglich.

Der Leiter des Fördersekretariats in Wien **Luca Ferrarese** stellte für die kommende Förderperiode die aktuelle Debatte und Perspektive zur transnationalen Kooperation in CENTRAL EUROPE vor. Zentrale Bedeutung bekomme die Ausrichtung auf die Europa 2020 Strategie. Ziel dieser Strategie ist intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Außerdem soll eine Vereinfachung der administrativen Strukturen erreicht werden. Die Verhandlungen dauern noch an und zu einigen Punkten, wie z.B. der thematischen Konzentration im Gegensatz zur Flexibilität, herrsche noch Uneinigkeit.



Aus Sicht des Bundes, schilderte **Dr. Katharina Erdmenger** vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die Diskussionen um die neue Förderperiode sowie die Bedeutung des Elbeeinzugsgebietes und LABEL als Leuchtturm. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat die Zusammenarbeit in LABEL mit insgesamt 125.000 Euro aus dem Bundesprogramm Transnationale Zusammenarbeit gefördert.



Das Projekt LABEL und einige zentrale Ergebnisse stellte **Andreas Kühl** vom Sächsischen Staatsministerium des Innern, stellvertretend für den Lead Partner vor. In LABEL wurde ein starkes und beständiges Netzwerk geschaffen, zwischen den Institutionen und Menschen aber auch zwischen unterschiedlichen Kooperationsprojekten. Die Zusammenschau aller Ergebnisse findet sich in der Strategie LABE-ELBE 2012plus, die zur Konferenz fertiggestellt wurde. Diese Übersicht eröffnet damit allen Fachleuten und Entscheidungsträgern die Möglichkeit, die Ergebnisse des Projektes zu nutzen, um

- eine risikoangepasste und nachhaltige Entwicklung im Elbeeinzugsgebiet zu unterstützen,
- die gemeinsamen Ansätze im Hochwasserrisikomanagement in einem stetigen Austausch zu vertiefen und
- das geschaffene Risikobewusstsein durch regelmäßige Veranstaltungen und Ereignisse hoch zu halten.



## Risikovorsorge für Ober- und Unterlieger an Elbe und Donau

Die Hochwasserrisikovorsorge war ein zentrales Thema des Projektes LABEL. Dabei haben nicht nur die Ober- und Unterlieger an der Elbe zusammengearbeitet, Erfahrungen wurden auch mit dem ungarischen Theiß- und dem Donaueinzugsgebiet ausgetauscht.



**Prof. Hans Moser** von der Bundesanstalt für Gewässerkunde präsentierte die Ergebnisse von großräumigen Simulationen, welche im Rahmen des Projekts gemeinsam mit dem tschechischen Masaryk Institut durchgeführt wurden.

Diese zeigen, dass Hochwasserrückhalteräume an Moldau, Eger und Saale eine deutliche Schutzwirkung auf Gebiete entlang der gesamten deutschen Elbe haben können. Abminderungen bis zu einem Meter am Pegel Aussig (Ústí nad Labem) und 33 cm am Pegel Wittenberg sind möglich. Durch die Rückhaltungen in Talsperren der Oberlieger in Tschechien und Thüringen profitieren die Unterlieger an der oberen bis mittleren Elbe in Deutschland erheblich.

Die Untersuchung hat jedoch auch gezeigt, dass es keine gesicherten Grundlagen für die langjährige Hochwasserstatistik an der Elbe in Deutschland gibt. Es wird daher empfohlen, für den 2. Zyklus der Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (ab 2016) die statistischen Grundlagen zu überprüfen.

Unter dem Titel „Verantwortung der Oberlieger - Hochwasservorsorgemaßnahmen in der Tschechischen Republik“ stellte **Josef Reidinger**, tschechisches Ministerium für Umwelt, die Arbeiten auf dem Gebiet der Hochwasservorsorge vor. Neben strukturellen Maßnahmen werden auch eine Reihe von nicht-strukturellen Maßnahmen, wie beispielsweise Hochwasserportale, umgesetzt. Die Kooperationen in der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) aber auch in Projekten wie LABEL stellen außerdem einen wichtigen Bestandteil des Hochwasserrisikomanagements der Tschechischen Republik dar.



Den Stand zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie in Österreich stellte **Dr. Clemens Neuhold** vom österreichischen Lebensministerium vor.

Die besondere Herausforderung im Donaueinzugsgebiet bestehe vor allem in der internationalen Koordination, aufgrund der Vielzahl der Anrainerstaaten: Das INTERREG IVB-Projekt DanubeFloodrisk hat diese zusammengebracht und strebt einen Wissenstransfer sowie eine Harmonisierung von Ansätzen und Daten an. Ergebnis soll unter anderem ein Donau-Atlas sein, der analog zu dem im Projekt ELLA erstellten Elbe-Atlas, flächendeckend Hochwasserkarten bereitstellt. Die Abstimmung innerhalb des Donaueinzugsgebiets wird durch die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) koordiniert.

**Attila Lovas**, Leiter der Gewässerdirektion Mittlere Theiß in Ungarn, berichtete von den Herausforderungen an der Theiß, welche im Donaueinzugsgebiet liegt und ein ähnlich großes Einzugsgebiet wie die Elbe vorweist. Nach verheerenden Fluten an der Theiß im Jahr 2000 wurde ein Aktionsplan erarbeitet, welcher große Investitionen in den Hochwasserrückhalt vorsieht: Neben einer Deichrückverlegung wurden bereits zwei Polder mit zusammen fast 200 Mio. m<sup>3</sup> Rückhalteraum fertig gestellt. Weitere Polder mit über 500 Mio. m<sup>3</sup> Rückhalteraum sind bereits in Bau oder in Planung.

In LABEL wurden Simulationen von Deichbrüchen dreier unterschiedlicher Polder durchgeführt sowie Hochwassergefahrenkarten erstellt. Außerdem stand der Erfahrungsaustausch mit den deutschen und tschechischen Kollegen zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie im Vordergrund.

„Internationale Zusammenarbeit ist essentiell für gemeinsames Handeln, denn jeder kann davon profitieren, ob Ober- oder Unterlieger“ - damit beschloss Attila Lovas den Block Risikovorsorge für Ober- und Unterlieger.



## Elbe 2002 bis 2012 - Wir haben viel gelernt

**Ulrich Kraus, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft**, stellte die Lehren aus 2002 im Freistaat vor: Einen 1:1 Wiederaufbau durfte und darf es nicht geben. Für einen wirksamen Hochwasserschutz sei außerdem eine flussgebietsbezogene Zusammenarbeit nötig, so Kraus. Nach 2002 wurde in Sachsen außerdem ein gezielter Ausbau des öffentlichen Hochwasserschutzes vorangetrieben: Vorsorge und Rückhalt in der Fläche, Intensivierung der Gewässerunterhaltung und technischer Hochwasserschutz. Eine weitere Erkenntnis war, dass ein absoluter Hochwasserschutz nicht möglich ist, Eigenvorsorge dagegen ist oberste Pflicht für jeden. Auch Warn- und Alarmsysteme sowie Strategien zur Hochwasserbekämpfung wurden seither verbessert.



Das **Elbehochwasser 2002 und 2006** aus Sicht des Katastrophenschutzes beleuchteten **Karsten Neumann, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge** und **Jaroslav Pikal, Bezirk Aussig**. Das Jahrhunderthochwasser 2002 bestand für den Katastrophenschutz der Region aus zwei wesentlichen Schadensgebieten: zum einen kam es zu massiven Verwüstungen durch Überschwemmungen der Mittelgebirgsflüsse, zum anderen führte schnell steigender Wasserstand entlang der Elbe zu weiträumigen Überflutungen. Das Hochwasser 2006 dagegen war ein langsam ansteigendes Elbhochwasser auf Grund von Schneeschmelze und starken Regenfällen.



Die Erfahrungen zeigten, dass jedes Hochwasser anders ist, daher ist eine vordefinierte Einsatzplanung und qualifiziertes Personal nötig. Neben verbesserten technischen Strukturen, Informationssystemen, Internetplattformen sowie Alarm- und Einsatzplanungen, wurden nach den Hochwassern vor allem die Kontakte zu den Kollegen jenseits der Grenze ausgebaut. In Zukunft müssen die Warnsysteme aber weiter verbessert werden, vor allem in Hinblick auf Blitzhochwasser und Sturzfluten. Die bestehenden Strukturen und Informationssysteme müssen grenzüberschreitend weiterentwickelt werden, denn Großkatastrophen können nur gemeinsam bewältigt werden.

Das **Sommerhochwasser 2010 im Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße**, wurde von **Bernd Lange, Landrat des Landkreises Görlitz** und **Aleksander Marek Skorupa, Wojewode von Niederschlesien** erläutert. Der Auslöser des Hochwassers waren zunächst heftige Niederschläge in Nord-Tschechien und Südwest-Polen, verschärft wurde die Situation durch den Bruch des Damms der Talsperre Niedów an der Witka. Das Ereignis hat gezeigt, dass der Informationsaustausch zu langsam und nur auf Umwegen funktionierte. Seitdem haben die Anrainerregionen aber bereits erste Erfolge vorzuweisen: die deutsch-polnische Zusammenarbeit auf Kreisebene wurde verbessert, unter anderem wurde eine Kooperationsvereinbarung zur gegenseitigen Hilfeleistung im Katastrophenfall unterzeichnet. Auf nationaler Ebene bestehe noch Handlungsbedarf, so beide Redner. Außerdem müssen die Informationswege und -systeme für die Zukunft weiter verbessert werden, nicht nur bilateral sondern zwischen den drei Staaten Polen-Deutschland-Tschechien. Ebenso müssen die Handynetze im Grenzraum ausgebaut werden, damit diese im Katastrophenfall genutzt werden können.



## Gefahrenabwehr aus lokaler Sicht

Auch aus der kommunalen Perspektive ist die Gefahrenabwehr besser aufgestellt als noch bei den letzten großen Hochwasserereignissen, attestierten **Uwe Restetzki** von der Berufsfeuerwehr Görlitz und **Dr. Steffen Laub**, Bürgermeister von Olbernhau. In den Gemeinden habe man seit 2002 aufgerüstet: es wurde nicht nur in die technischen Schutzanlagen und die Ausrüstung investiert, sondern auch in Mitarbeiterzahl und deren Know-How. Weiterhin Verbesserungsbedarf gebe es bei der Abstimmung und Kommunikation zwischen den administrativen Ebenen und über die Grenzen hinweg.



## In die Zukunft schauen: Labe-ELBE 2012plus

In einer gemeinsamen Vorstellung ausgewählter LABEL Ergebnisse wurde ein Überblick über die durchgeführten Aktivitäten, die erstellten Studien und Konzepte sowie die praktische Zusammenarbeit im Projekt geboten. Zu den folgenden Themen kamen ausgewählte Projektpartner aus dem Elbeeinzugsgebiet zu Wort und stellten ihre Ergebnisse sowie deren räumliche Verortung vor:

- Hochwasserkarten, Elbeatlas, Risikomanagement
- Entwicklungspotentiale, risikoangepasste Planung
- Erhöhung des Risikobewusstseins
- Transnationale Zusammenarbeit / Netzwerk

Alle Ergebnisse des Projektes sind auf der LABEL Webseite zu finden. Außerdem wurden alle Aktivitäten in der Broschüre Labe-ELBE 2012plus zusammengestellt. Die Broschüre kann auch auf der Webseite heruntergeladen werden.



## Politisches Forum



Der **Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich** eröffnete das Politische Forum der Konferenz und kündigte an, der Freistaat wolle bis 2020 insgesamt eine Milliarde Euro in 315 Hochwasserschutzmaßnahmen investieren, wovon mehr als 520 Millionen bereits umgesetzt seien.

Er forderte die Behörden und Kommunen auf, beim Baurecht energisch und konsequent zu sein, um den Trend der steigenden Hochwasserschäden zu stoppen. Auch die Eigenverantwortung müsse gestärkt werden. Mit Nachdruck betonte Ministerpräsident Tillich außerdem, dass es mehr Bewusstsein und Akzeptanz für Hochwasserschutz bei der Bevölkerung brauche, auch wenn das letzte Hochwasser bereits einige Zeit vergangen sei.

Der **Wojewode von Niederschlesien, Aleksander Marek Skorupa**, betonte die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit bei der Risikoversorge, um die Sicherheit der Menschen in der Region zu gewährleisten. Dank der guten Zusammenarbeit mit Deutschland und Tschechien sei es gelungen, so Skorupa, die Auswirkungen des Hochwassers 2010 in allen drei Ländern zu minimieren. Die Kooperation müsse jedoch noch weiter ausgebaut werden, um noch bessere Vorhersagesysteme zu schaffen und die gegenseitige Unterstützung zu optimieren.



Der **Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Jan Mücke** gab einen Ausblick auf das Hochwasserrisikomanagement in der Zukunft: „Weitere Zusammenarbeit zur Verbesserung der Hochwasservorsorge gehört zu den raumentwicklungspolitischen Prioritäten“. Sein Haus werde mit dem Bundesprogramm transnationale Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren Projekte wie LABEL gerne weiter fördern, so Jan Mücke. Das Projekt LABEL sei ein gutes Beispiel, welchen Wert Europa für uns hat.

Auch **Libor Ježek, Stellvertretender Minister und Staatssekretär im Umweltministerium für Umwelt der Tschechischen Republik**, lobte ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Deutschland und Polen. Er verwies aber auch auf die Herausforderungen der Zukunft: Dazu gehöre die weitere Abstimmung auf dem Gebiet des Hochwasserrisikomanagements, eine bessere Vorhersage und die Schaffung von weiteren Hochwasserrückhalteräumen.



Anerkennung für die fachlichen Ergebnisse, aber auch für die erfolgreiche internationale Kooperation, bekam das Projekt LABEL von **Dr. Wolfgang Streitenberger, Berater des Generaldirektors der Generaldirektion Regionalpolitik der EU Kommission**. „Risikoprävention hat eine wahrhaft europäische, integrationsfördernde Dimension“, so Streitenberger. Risikoversorge spielt auch für die europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) eine wichtige Rolle. In der kommenden Förderperiode werde das Budget der ETZ um fast 50% auf 11,7 Mrd. Euro aufgestockt.



## Hochwasserrisiken meistern - 10 Jahre nach der Elbeflut



„10 Jahre nach der Elbeflut haben wir Vieles erreicht“, so **Frank Kupfer, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft**. Dies gelte sowohl innerhalb Sachsens als auch für die Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik, Polen und den benachbarten deutschen Bundesländern. So arbeiten beispielsweise die Hochwasserzentralen und Wasserwirtschaftsverwaltungen eng und konstruktiv zusammen. Die Arbeit der Internationalen Kommissionen zum Schutz der Elbe und Oder, aber auch die Projektarbeit hat das Miteinander der zuständigen Stellen erheblich voran gebracht.

Lobend erwähnte Staatsminister Kupfer außerdem die gute Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn bei der Aufarbeitung des Neißehochwassers 2010 und der Beseitigung der Schäden. So werden zurzeit von Fachleuten grenzüberschreitend Pläne für den Wiederaufbau der Niedów Talsperre an der Witka diskutiert. Auch der Rückbau von ungenützten Brücken über die Neiße wurde mit den polnischen Nachbarstädten und Regionen abgestimmt.

Doch eine erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei immer auch vielen engagierten Menschen beiderseits der Grenze zu verdanken, sagte Kupfer. Neben den fachlichen Aufgaben, wie der Erstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen und der Hochwasservorsorge in der Fläche, müsse auch die Allianz zwischen Länderebene und Kommunen weiter ausgebaut werden. So soll erreicht werden, dass Schutzmaßnahmen in der Öffentlichkeit besser akzeptiert werden und Grundstückseigentümer für Eigenvorsorge sensibilisiert werden.

## Preisverleihung Medienwettbewerb zum Hochwasserschutz „Alles im Fluss?“



**Prof. Thomas Köhler** vom Medienzentrum der Technischen Universität Dresden präsentierte den Medienwettbewerb des Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der im Rahmen von LABEL durchgeführt wurde. Die Gewinnerbeiträge in den Kategorien Plakat, Film und Kreativ wurden vorgestellt:

- 1. Platz in der Kategorie Plakat: Sabrina Hamberger und Gregor Sams
- 1. Platz in der Kategorie Film: Frauke Rahr und Tim Kurth
- 1. Platz in der Kategorie Kreativ: Anne und Julia Schaffhirt mit dem selbstgetexteten und eingesungenen Lied „Alles schon im Fluss?“

Staatsminister Frank Kupfer überreichte den anwesenden Gewinnerinnen und Gewinnern, Frauke Rahr, Tim Kurth, Anne und Julia Schaffhirt, die Urkunden mit Hinweis auf das Preisgeld.

Die Siegerbeiträge können auf der LABEL Webseite angesehen und angehört werden:  
[www.label-eu.eu/results0/further-topics/media-contest-on-flood-protection.html](http://www.label-eu.eu/results0/further-topics/media-contest-on-flood-protection.html)

# 10 Jahre Transnationale Zusammenarbeit - Ergebnisse und Wünsche an die Politik



Andreas Kühl vom Sächsischen Staatsministerium des Innern und Helena Skalová vom Ministerium für Umwelt der Tschechischen Republik stellten gemeinsam und stellvertretend für alle Partner des Projektes LABEL die Kernbotschaften aus dem Projekt vor:

- **Alle mit ins Boot nehmen!** Nachhaltiges Hochwasserrisiko-management erfordert das Zusammenwirken aller Akteure aus u.a. Wasserwirtschaft, Raumplanung, Naturschutz, Landwirtschaft und lokaler Wirtschaft.
- **Vor Ort Risiken mindern!** Ob eine Planung auf Risiken Rücksicht nimmt, wird maßgeblich in kommunalen Prozessen entschieden. Daher ist die enge Verzahnung von internationaler Ebene bis zur Kommune wichtig.
- **Solidarität leben!** Hochwasserschutz- und Rückhaltemaßnahmen

haben nicht nur lokale Auswirkungen. Deshalb sollte man bei der Planung dieser das gesamte Einzugsgebiet im Blick haben und alle Aktivitäten mit Ober- und Unterliegern abstimmen.

- **Voneinander lernen!** Durch regelmäßigen Austausch über Regionen hinweg, können wir Erfahrungen weitergeben und voneinander lernen. Ziel sollte es sein, einen Austausch mit weiteren Einzugsgebieten zu schaffen.
- **Hartnäckigkeit beweisen!** Das Gefahrenbewusstsein nimmt nach einem Hochwasserereignis im Laufe der Zeit stetig ab. Nur durch ständige Informationen und Aufrechterhaltung des Risikobewusstseins bleiben alle vorbereitet.
- **Erfolge weiterführen!** Die Regionen im Elbegebiet sind nach fast zehn Jahren intensiver Zusammenarbeit ein großes Stück zusammengewachsen. Dies gilt es in Zukunft auf Basis der gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse in LABEL auszubauen!

In der anschließenden **Podiumsdiskussion** mit Frank Kupfer, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Dr. Wolfgang Streitenberger, Berater des Generaldirektors der Generaldirektion Regionalpolitik der EU-Kommission und Josef Reidinger, Ministerium für Umwelt der Tschechischen Republik, wurden die Empfehlungen aus dem Projekt aufgegriffen und diskutiert.

Die Teilnehmer unterstrichen zunächst den Mehrwert der europäischen Kooperationsprojekte, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit unabhängig von teilweise schwierigen Haushaltssituationen in den Regionen bieten. So können Pilotprojekte in einzelnen Regionen Ansätze testen und dadurch wichtige Erkenntnisse auch für andere Regionen gewinnen. Für die Förderung des Gefahrenbewusstseins sowie für die Bildung von grenzüberschreitenden, aber auch interdisziplinären Netzwerken bietet ein Kooperationsprojekt die ideale Plattform.

Auch Wünsche an zukünftige Projekte wurden formuliert: es sei zunächst wichtig die anstehenden Aufgaben des Hochwasserrisikomanagements weiterzuführen. Langfristig dürfen aber auch neue Probleme im Zusammenhang mit dem Klimawandel, z.B. vermehrte Sturzfluten und Niedrigwasser, nicht außer Acht gelassen werden. Außerdem wünschen sich die Teilnehmer eine Vereinfachung der Administration von Projekten.



## PROGRAMM



### DONNERSTAG, 21.06.2012

9:00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**

Dr. Matthias Rößler, Präsident des Sächsischen Landtags (DE)

**Einführung: Zehn Jahre danach – Zusammenarbeit auf vielen Ebenen**

Markus Ulbig, Sächsischer Staatsminister des Innern (DE)

**Nachbarschaft praktisch leben – Oberlieger und Unterlieger**

Miloš Petera, Vize-Hauptmann des Bezirks Mittelböhmen (CZ)

#### Alle mit ins Boot nehmen: Strategien für das Elbeeinzugsgebiet

9:30 Uhr **Aktuelle Debatte und Perspektive zur transnationalen Kooperation in CENTRAL EUROPE**

Luca Ferrarese, Joint Technical Secretariat CENTRAL EUROPE Programme (EU)

**Raumentwicklungspolitische Zusammenarbeit im Elbeeinzugsgebiet aus Sicht des Bundes**

Dr. Katharina Erdmenger, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (DE)

**Anpassung an Hochwasserrisiken im Elbeeinzugsgebiet – Das Projekt LABEL**

Andreas Kühl, Sächsisches Staatsministerium des Innern (DE)

#### Risikovorsorge für Ober- und Unterlieger an Elbe und Donau

11:00 Uhr **Wirkungen der technischen Rückhaltemaßnahmen am Oberlauf der Elbe**

Prof. Dr. Hans Moser, Bundesanstalt für Gewässerkunde (DE)

**Verantwortung der Oberlieger – Vorsorgemaßnahmen in der Tschechischen Republik**

Josef Reidinger, Umweltministerium (CZ)

**Internationale Kooperation im Donaueinzugsgebiet – Vergleich mit der Elbe**

Dr. Clemens Neuhold, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft (AT)

**Von der Elbe lernen? Herausforderungen an der Theiss**

Attila Lovas, Gewässerdirektion Mittlere Theiss (HU)

#### Elbe 2002 bis 2012 – Wir haben viel gelernt

13:30 Uhr **Lehren aus 2002 – Erfahrungen und Maßnahmen**

Ulrich Kraus, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (DE)

**Elbehochwasser 2002 und 2006 aus Sicht des Katastrophenschutzes**

Karsten Neumann, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (DE)

Jaroslav Pikal, Bezirk Aussig (CZ)

**Sommerhochwasser 2010 im Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße**

Bernd Lange, Landrat des Landkreises Görlitz (DE)

**Aleksander** Marek Skorupa, Wojewode Niederschlesien (PL)

**DISKUSSION: Gefahrenabwehr aus lokaler Sicht mit:**

Uwe Restetzki, Berufsfeuerwehr Görlitz (DE)

Dr. Steffen Laub, Bürgermeister von Olbernhau (DE)

#### In die Zukunft schauen: LABE-ELBE 2012plus

15:45 Uhr **Alle in einem Boot: Risiken kennen – Sich anpassen!**

Ergebnisse des LABEL-Projektes

Gemeinsamer Vortrag der LABEL Partner und Diskussion

## PROGRAMM



## FREITAG, 22.06.2012

### Politisches Forum

9:00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**

Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen (DE)

**Ausblick: Hochwasserrisikomanagement für die Zukunft**

Libor Ježek, Stellvertretender Minister, Staatssekretär, Umweltministerium (CZ)

Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (DE)

Dr. Wolfgang Streitenberger, Berater des Generaldirektors der Generaldirektion Regionalpolitik, EU-Kommission (EU)

### 10 Jahre Transnationale Zusammenarbeit – Ergebnisse und Wünsche an die Politik

10:00 Uhr **Hochwasserrisiken meistern – 10 Jahre nach der Elbeflut**

Frank Kupfer, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft (DE)

**Preisverleihung Medienwettbewerb „Hochwasserschutz“**

11:00 Uhr **Wünsche an die Politik: die LABEL-Kernbotschaften**

Andreas Kühl, Sächsisches Staatsministerium des Innern (DE)

Helena Skalová, Umweltministerium (CZ)

### PODIUMSDISKUSSION

**Alle in einem Boot - Was können wir zukünftig noch verbessern?**

Frank Kupfer, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft (DE)

Dr. Wolfgang Streitenberger, Berater des Generaldirektors der Generaldirektion Regionalpolitik, EU-Kommission (EU)

Josef Reidinger, Umweltministerium (CZ)

12:30 Uhr **Abschluss der Konferenz**

### Moderation der Konferenz:

**Robert Burdy, Mitteldeutscher Rundfunk (mdr)**





## Rahmenprogramm der Konferenz

Es fanden drei **Exkursionen im Rahmen der Konferenz** statt:

- **Albertinum – Arche für die Kunst:** den Teilnehmern wurde der nach dem Hochwasser 2002 installierte, hochwassersichere Lagerplatz für nicht ausgestellte Kunstwerke, die „Arche für die Kunst“, durch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden präsentiert.
- **Gläserne Manufaktur:** Die einzigartige Fertigungsanlage des VW Phaeton in einem offenen, transparenten Bau untergebracht, wurde besichtigt.
- **Stadtrundgang:** Hochwasserschutzanlagen der Dresdner Innenstadt. Beginnend am Hochwasserlehrpfad vor dem Sächsischen Landtag wurden auf einem Stadtpaziergang um die Altstadt einige interessante Hochwasserschutzanlagen der Stadt vorgestellt, welche seit dem Hochwasser 2002 erweitert und erneuert wurden.

Bei dem anschließenden **Abendempfang** in der Sächsischen Staatskanzlei kamen nochmals alle Teilnehmer zusammen und konnten weitere Kontakte knüpfen, ihr Netzwerk pflegen und Gespräche vertiefen.



## Die LABEL Partnerschaft



## LABEL auf einen Blick

### Leadpartner:

Sächsisches Staatsministerium des Innern

### Laufzeit:

09/2008 – 08/2012

### Gesamt-Budget:

4.215.680 €

### davon:

EFRE (EU Fördermittel):  
3.317.246 €

Nationale Kofinanzierung:  
898.434 €

[www.label-eu.eu](http://www.label-eu.eu)

## KONTAKT

### Sächsisches Staatsministerium des Innern:

Wilhelm-Buck-Str. 2  
D-01095 Dresden

Dipl.-Ing. Andreas Kühl  
Regina Hille

Tel.: +49 (0)351 / 564-3456  
Fax: +49 (0)351 / 564-3459  
Mail: [regionalentwicklung-eu@smi.sachsen.de](mailto:regionalentwicklung-eu@smi.sachsen.de)

### Externe fachliche und organisatorische Koordination:

INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner  
Julius-Reiber-Str. 17  
D-64293 Darmstadt

Dr. Peter Heiland  
Dipl.-Geogr. Stefanie Greis

Tel.: +49 (0)6151 / 8130-0  
Fax: +49 (0)6151 / 8130-20  
Mail: [label@iu-info.de](mailto:label@iu-info.de)

 INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner